

Übersichtstabelle zu allen schnellen Stunden

	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10	kopieren	Material	Internet- zugang	erweiterbar auf 90 min
Abc der Menschlichkeit	x	x	x	x	x	x	x	x	evtl.	
Achtsamkeitstraining			x	x	x	x	x			x
Beziehungskiste				x	x	x	x			
Bildung kann die Welt verändern			x	x	x	x	x			x
Chill mal dein Leben!			x	x	x	x	x	x		x
Damals war alles besser!				x	x	x	x			
Der Kompass meines Lebens	x	x	x	x	x	x	x			
Entscheide dich – eine Dilemmageschichte				x	x	x	x			x
Ethikquiz	x	x	x	x	x	x	x			x
Ethisch korrektes Konsum- verhalten			x	x	x	x	x	x	x	x
Familiengeschichten	x	x	x	x	x	x	x			x
Fragensteller				x	x	x	x			x
Gefühlstheater	x	x	x	x	x	x	x			x
Generation Gummistiefel – Gutes tun und darüber reden	x	x	x	x	x	x	x			
Glückssucher – ein kleines Videoprojekt	x	x	x	x	x	x	x	x	evtl.	x
Go Future – Unternehmen Zukunft			x	x	x	x	x			x
Identität 2.0	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Leben im Gleichgewicht			x	x	x	x	x			x
Lebensthemen			x	x	x	x	x			x
Lebenstipps vom Dalai Lama				x	x	x	x		evtl.	
Auf den Punkt gebracht – Lebensweisheiten			x	x	x	x	x			
Nachdenkliches			x	x	x	x	x			x
Ohne Liebe geht nichts			x	x	x	x	x		evtl.	x
Rechte und Pflichten	x	x	x	x	x	x	x			
Religion – etwas zum Festhalten?!	x	x	x	x	x	x	x			x
Satzfetzen	x	x	x	x	x	x	x			
Sinnscout	x	x	x	x	x	x	x			
Stopp!				x	x	x	x			
Virtuelle Freundschaften				x	x	x	x			x
Was wirklich wichtig ist im Leben			x	x	x	x	x			

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Übersichtstabelle zu allen schnellen Stunden	5
Abc der Menschlichkeit	6
Achtsamkeitstraining	8
Beziehungskiste	11
Bildung kann die Welt verändern	13
Chill mal dein Leben!	15
Damals war alles besser!	17
Der Kompass meines Lebens	19
Entscheide dich – eine Dilemmageschichte	22
Ethikquiz	24
Ethisch korrektes Konsumverhalten	27
Familiengeschichten	29
Fragensteller	31
Gefühlstheater	33
Generation Gummistiefel – Gutes tun und darüber reden	36
Glückssucher – ein kleines Videoprojekt	39
Go Future – Unternehmen Zukunft	41
Identität 2.0	43
Leben im Gleichgewicht	45
Lebensthemen	47
Lebenstipps vom Dalai Lama	50
Auf den Punkt gebracht – Lebensweisheiten	52
Nachdenkliches	55
Ohne Liebe geht nichts	58
Rechte und Pflichten	60
Religion – etwas zum Festhalten?!	62
Satzfetzen	65
Sinnscoot	67
Stopp!	69
Virtuelle Freundschaften	71
Was wirklich wichtig ist im Leben	74

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie kennen die Situationen, in denen Sie spontan und ohne große Vorbereitungszeit Unterrichtsstunden übernehmen müssen. Häufig müssen Sie dabei fachfremd und in unbekanntem Klassen unterrichten.

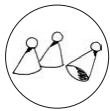
Im vorliegenden Band in der Reihe „Die schnelle Stunde“ werden Materialien und Stundenkonzepte für den Ethikunterricht vorgestellt, die keiner großen Vorbereitung bedürfen. Der Band ist besonders geeignet für Vertretungsstunden ohne großen Aufwand und ohne Vorbereitungszeit oder auch als Lückenfüller für Ihren eigenen Unterricht.

Die einzelnen Vorschläge orientieren sich an einem erfahrungsorientierten Ethikunterricht, der vor allem die Schüler mit ihren Gefühlen, Wünschen und Lebensfragen in den Blick nimmt.

Weitere Praxisbeispiele und Materialien sind auch auf meiner Internetseite www.fundgrube-religionsunterricht.de zu finden.

Für eine Orientierung auf einen Blick sind alle Stunden nach dem gleichen Schema aufgebaut und enthalten Angaben zu Klassenstufe, Dauer, benötigtem Material, Lernzielen und zur Vorbereitung, stellen Varianten vor und geben Tipps. Die meisten Stunden enthalten ein zusätzliches Arbeitsblatt zum Kopieren. Die Einheiten sind auf eine Unterrichtsstunde angelegt, einige können aber auch erweitert werden.

Für eine Orientierung auf einen Blick wurden regelmäßig wiederkehrende Begriffe mit den folgenden Icons veranschaulicht:



Jahrgangsstufe



Vorbereitung



Dauer



Varianten



Material



Tipps



Lernziel



Aufgabe

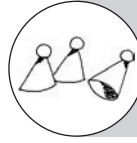
Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg mit den vorgestellten Materialien.

Arthur Thömmes

Anmerkung: Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



Abc der Menschlichkeit



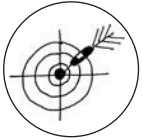
5. – 10. Klasse



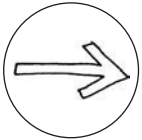
45 min



Arbeitsblatt, Stifte, Internet,
Lexika / Internetzugang



Schüler sammeln ein Vokabular der Menschlichkeit



Arbeitsblatt kopieren, Lexika / Internetzugang organisieren

Jeder Schüler erhält das Abc-Arbeitsblatt. Darauf soll er möglichst viele Begriffe notieren, die etwas mit „Menschlichkeit“ zu tun haben (z. B. Würde, Respekt, Mut). Die Wörter beginnen mit dem jeweiligen Buchstaben.

Die einzelnen Begriffe werden vorgestellt und unbekannte Begriffe erläutert bzw. im Lexikon / Internet recherchiert.

Wichtig ist auch die Bedeutung der so definierten Menschlichkeit für das konkrete Leben der Schüler. Das kann in einem Gespräch erarbeitet werden.



- Die Erarbeitung geschieht in Partner- oder Gruppenarbeit.
- Im Plenum einigt man sich auf die wichtigsten Begriffe der Menschlichkeit.
- Aus den persönlichen Arbeiten wird ein Plakat entwickelt, auf dem das Abc der Menschlichkeit kreativ entfaltet wird.



- Fündig werden die Schüler sicher auf der Seite von Amnesty International <http://www.amnesty.de/>
- Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen

Abc der Menschlichkeit

Viele Menschen auf der ganzen Welt träumen davon, dass die Welt ein wenig menschlicher wird. Sie meinen damit, dass die Menschen friedlich, respektvoll und hilfsbereit sind. Das kann im Großen und im Kleinen geschehen. Schreibe in der folgenden alphabetischen Liste zu jedem Buchstaben einen Begriff, der diese Menschlichkeit ausdrückt.

Dabei ist es wichtig, dass du auch weißt, was diese Wörter bedeuten, denn du sollst sie anschließend kurz erklären.

A _____

N _____

B _____

O _____

C _____

P _____

D _____

Q _____

E _____

R _____

F _____

S _____

G _____

T _____

H _____

U _____

I _____

V _____

J _____

W _____

K _____

X _____

L _____

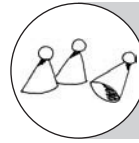
Y _____

M _____

Z _____



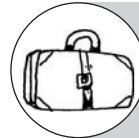
Achtsamkeitstraining



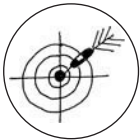
7.–10. Klasse



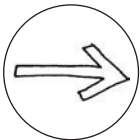
90 min



Arbeitsblätter, Stifte



- Einführung in das Thema Achtsamkeit
- Ruhe und Konzentration einüben



- Arbeitsblätter kopieren
- eine Wegstrecke vorbereiten
- Absprache mit der Schulleitung, dass sich die Schüler frei im Gebäude und auf dem Schulgelände bewegen

Der Lehrer erzählt als Einstieg die Geschichte von dem weisen Mann. Im Gespräch erarbeiten die Schüler deren Bedeutung. Der Text zum Thema Achtsamkeit wird in Einzelarbeit gelesen. In Partnerarbeit wird das Thema nochmals besprochen. Fragen werden im Plenum geklärt.

Der Lehrer erläutert die Achtsamkeitsübung. Anschließend probieren die Schüler das achtsame Gehen aus. Dabei wird die genaue Zeit der Rückkehr festgelegt und auf Verhaltensregeln (Ruhe) hingewiesen. Nach der Rückkehr in den Klassenraum notieren die Schüler ihre Erfahrungen, die im Plenum behutsam angesprochen werden.



Die Besprechungsphase wird intensiviert und die Schüler werden eingeladen, den Impuls zur Achtsamkeit freiwillig zu Hause umzusetzen.

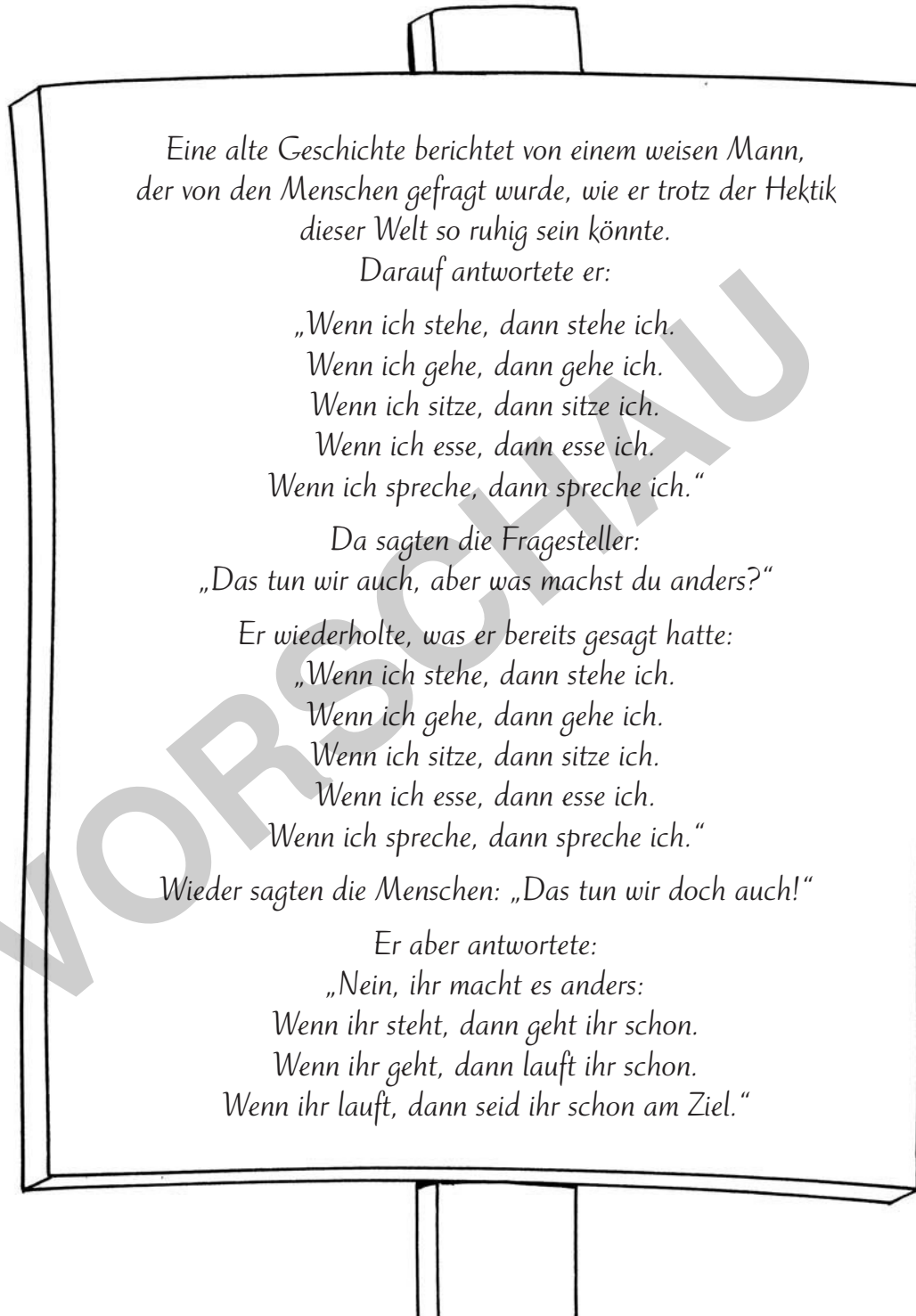


Bei der Durchführung dieser Übung ist eine gewisse Disziplin unerlässlich. Unruhige Klassen sind daher eher ungeeignet. Falls mehrere Vertretungsstunden geplant sind, kann durch eine Hinführung zur Ruhe und Konzentration die Übung schrittweise vorbereitet werden.

Achtsamkeitstraining



Lies die beiden Arbeitsblätter genau durch. Unterhaltet euch zu zweit darüber, ob die Geschichte und die Informationen zur Achtsamkeit euer Leben betrifft und was dies bedeuten könnte.



Achtsamkeit ist eine geistige Grundhaltung, die meine innere Einstellung zu einem intensiven und bewussten Leben ausdrückt. Das Herzstück der Achtsamkeit ist das reine Beobachten, das offene, nicht urteilende Gewahrsein von Augenblick zu Augenblick.

Sie hat ihre Wurzeln im Buddhismus.

Übung: Achtsames Gehen

Die vier Bausteine der Achtsamkeit:

1. Die **bewusste Lenkung** der Aufmerksamkeit und Konzentration auf die eigenen körperlichen und geistigen Vorgänge (Körperempfindungen, Atmung, Gefühle, Stimmungen, Gedanken, innere Bilder, sehen, hören, riechen, ...).
Übung: Konzentriere dich eine längere Zeit auf eine Sache, die du gerade wahrnimmst!
2. **Gegenwärtigkeit**: Das Leben spielt sich gerade jetzt in diesem Moment ab. Achtsamkeit bedeutet dann ein intensives Erleben für jeden einzelnen Augenblick des Lebens, der sich ständig ändert. Die Aufmerksamkeit ist auf den gegenwärtigen Moment gerichtet.
Übung: Konzentriere dich auf einen Gedanken, der dir gerade wichtig ist, und schweife nicht ab in die Vergangenheit oder in die Zukunft!
3. **Wohlwollende Akzeptanz**: Es geht um die unvoreingenommene, offene und liebevolle Wahrnehmung ohne Bewertung durch Gefühle, Willen oder Denken. Ich bewerte meine Gedanken nicht, sondern akzeptiere die Dinge so, wie sie sind. Das gerade Erlebte wird akzeptiert, ohne zu kritisieren, zu urteilen, ohne es anders haben zu wollen oder handelnd einzugreifen. Die Muster von Bewertung und Vermeidung werden abgestellt. Durch genaues Beobachten und wohlwollendes Interesse lerne ich zu verstehen und zu akzeptieren. Es entwickeln sich Mitgefühl und liebevolle Güte.
4. Der **innere Beobachter** soll sich beim Achtsamkeitstraining entwickeln. Das Beobachten selbst steht im Vordergrund, während das Beobachtete selbst in den Hintergrund tritt. Es handelt sich um ein teilhabendes Beobachten, wobei aber auch eine gleichzeitige Distanz zum Erlebten entsteht.

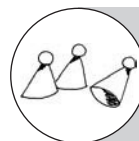


Du bist dazu eingeladen, einen achtsamen Gang zu unternehmen. Achte dabei auf deinen Atem und den Rhythmus des Gehens. Vereinbarte eine Zeit.
Setze dich nach der Rückkehr hin und überdenke deine Erfahrungen mit dem achtsamen Gehen. Was ist dir aufgefallen und was möchtest du den anderen davon mitteilen.





Damals war alles besser!



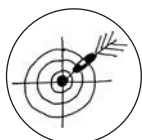
8.–10. Klasse



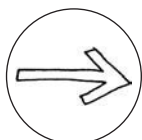
45 min



Arbeitsblatt, Stifte



Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensstil und der Erziehung



Arbeitsblatt kopieren

Der nachfolgende Text will die junge Generation von heute provozieren und zur Reaktion herausfordern. Entsprechend kann die Lehrperson den Text vortragen. Nach einer kurzen Besprechung und der Klärung von Fragen schreiben die Schüler einen Antwortbrief. Dabei kann ein ganz anderes Bild der heutigen Jugend vorgestellt werden. Den damaligen Lebensrealitäten und Erziehungspraktiken kann aber auch durchaus zugestimmt werden. Die Schüler präsentieren ihre Briefe vor dem Plenum.



- Der Text wird besprochen und diskutiert.
- Die Schüler erzählen Geschichten aus der Kindheit, die sie von ihren Eltern oder Großeltern erfahren haben.



Es geht bei diesem Thema nicht um richtig oder falsch, sondern um ein kritisches Hinterfragen von Lebensweisen und Erziehungspraktiken.

Damals war alles besser!

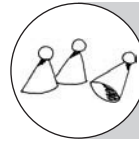
Wir wurden in den 50er, 60er oder 70er Jahren geboren und bei uns war alles anders:

- Wir reparierten unsere Fahrräder ganz alleine und fuhren danach ohne Helm in der Gegend herum.
 - Unsere Kinderbetten waren mit gesundheitsgefährdender Farbe voller Blei und Cadmium angemalt.
 - Wir saßen ohne Kindersitze und Airbags im Auto.
 - Mit Türen, Schränken, Steckdosen und Medizinflaschen machten wir Bekanntschaft und überlebten.
 - Wir bauten Seifenkistenwagen und bemerkten den Abhang erst, als es schon zu spät war. Einen Seifenkistenwagen ohne Bremse zu fahren, bereitete uns nach einigen Unfällen keine Schwierigkeiten mehr.
 - Wir verließen morgens das Haus zum Spielen und kamen erst am Abend wieder zurück, als wir die Glocken der Kirche hörten. Unsere Eltern wussten weder genau, wo wir waren, noch hatten wir ein Handy dabei.
 - Schnittwunden, gebrochene Knochen und ausgeschlagene Zähne wurden beim Spielen einfach hingegenommen und auch Wunden und blaue Flecken aus kleinen Schlägereien ließen wir über uns ergehen, ohne dass jemand verklagt wurde oder einer nach der Aufsichtspflicht fragte. Schuld waren wir ganz allein.
 - Wir kauften uns ungesunde Lebensmittel von unserem Taschengeld (damals bekam man mit einer Mark noch sehr viel!). Später aßen wir weiter allerlei Ungesundes, ohne dabei die Kalorien zu zählen. Und auch Alkohol konsumierten wir und wurden dabei nicht alkoholabhängig.
 - Wir kannten keine Playstation, Nintendo 64, X-Box, Videospiele, hunderte Fernsehkanäle, Filme auf DVD, YouTube, Dolby Surround, eigene Fernseher in unserem Kinder- und Jugendzimmer, Computer, Internet, Smartphones, Facebook etc.: Wir hatten Freunde!
 - Wir gingen einfach raus und trafen uns mit Freunden auf der Straße. Wenn niemand auf der Straße war, gingen wir zu ihnen nach Hause und klingelten an der Tür. Manchmal war ein Klingeln unnötig, denn die Tür stand einfach offen und jeder konnte hinein. Wir wurden weder von unseren Eltern hinggebracht noch abgeholt.
 - Wir dachten uns die tollsten Spiele aus einfachen Gegenständen wie Holzstöckchen oder Steinen aus und wir aßen Würmer, um zu sehen, ob sie in uns weiterlebten.
 - Wir konnten auf der Straße spielen, denn es fuhren nie mehr als zwei bis drei Autos in der Stunde an uns vorbei.
 - In der Schule waren manche Kinder nicht so schlau wie andere und wiederholten Prüfungen oder wie selbstverständlich auch eine Klasse. Damals folgten daraufhin keine emotionalen Elternabende oder gar Proteste für ein neues Bewertungssystem von Leistungen.
 - Damals mussten wir für unsere Taten die Konsequenzen tragen. Bei einem Verstoß gegen das Gesetz ließen wir uns nicht von unseren Eltern oder von dem von ihnen bezahlten Anwalt rausboxen. Ganz im Gegenteil: Häufig waren unsere Eltern der gleichen Meinung wie die Polizei!
 - Wir fuhren per Anhalter durch die Gegend und kamen immer am Zielort an.
 - Unsere Generation brachte Problemlöser und Erfinder mit Risikobereitschaft hervor.
 - Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung bestimmte unser Leben. Wir mussten damit umgehen. Nein – wir wussten damit umzugehen.
- Ich bedaure euch, wie ihr heute leben müsst!

Antworte dem Verfasser des Textes mit einem Brief, in dem du Position zu seinen Aussagen beziehst. Du kannst dabei nur für dich oder für deine Generation sprechen.



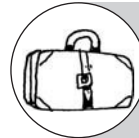
Ethikquiz



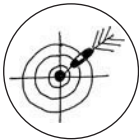
5. – 10. Klasse



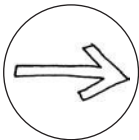
45 – 90 min



Arbeitsblätter, Stifte, Scheren,
Folien, Folienstifte



spielerische Auseinandersetzung mit ethischen Themen



Arbeitsblätter kopieren (Ausschneiden der Begriffskarten evtl. durch Schüler)

Zwei Gruppen treten gegeneinander an, um vorgegebene Begriffe aus der Welt der Ethik darzustellen und zu erraten. Dabei sollen die Hilfestellungen möglichst kreativ und anschaulich sein, um die Begriffe zu erläutern (Montagsmaler, Pantomime, Umschreibung).



Es werden zwei Gruppen gebildet. Die Begriffe werden jeweils einer Person auf den Rücken geheftet. Durch Fragen an die gegnerische Gruppe soll diese Person den Begriff erraten. Ihre Gruppe kann sie dabei unterstützen, indem sie auch Fragen stellt. Bei einem größeren Zeitrahmen können die Begriffe nach dem Spiel durch Recherche tiefer erarbeitet werden.



Durch vorherige Auswahl und Ergänzung der Karten kann der Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Klassenstufe angepasst werden.

Ethikquiz

Es geht bei diesem Spiel um die Welt der Ethik. Dazu findet ihr hier eine Sammlung von Begriffen. Schneidet sie zunächst aus, mischt die Kärtchen und legt sie verdeckt auf einem Tisch aus. Zwei Teams treten gegeneinander an. Ein Teammitglied der ersten Gruppe zieht eine Karte mit einem Begriff, den die anderen Gruppenmitglieder raten müssen. Dabei kann er verschiedene Hilfen geben:

- Zeichnen auf einer Folie
- pantomimische Darstellung
- Umschreibung mit Worten („Ich bin ...“)

Und hier die ethischen Begriffe:



Aggression	Frieden	Jugend
Alter	Gemeinschaft	Kindheit
Anstand	Gerechtigkeit	Kompromiss
Arbeit	Gewissen	Konflikt
Armut	Glaube	Korruption
Ehre	Gleichberechtigung	Lebensschutz
Erkenntnis	Glück	Liebe
Erwachsenwerden	Grenzen	Lüge
Freiheit	Hospiz	Manipulation
Freundschaft	Idole	Medien

Ethikquiz



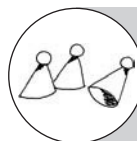
Mensch	Schöpfung	Verantwortung
Menschenrechte	Schuld	Vertrauen
Mobbing	Sexualität	Vorurteil
Moral	Sinn	Wahrheit
Normen	Solidarität	Weltreligionen
Organspende	Sterbehilfe	Werte
Regeln	Sterben	Wohlstand
Reichtum	Technik	Würde
Religion	Tod	Zeit
Respekt	Toleranz	Zivilcourage
Reue	Treue	Zukunft
Riten	Umwelt	Zuwanderung

Thür Thömmes: Die schnelle Stunde Ethik
Auer Verlag – AAP Lehrfachverlage GmbH, Donauwörth





Leben im Gleichgewicht



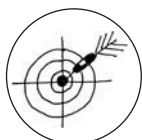
7.–10. Klasse



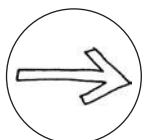
45–90 min



Arbeitsblatt, Stifte,
leere Blätter



- Nachdenken über das Gleichgewicht des Lebens
- einen Text visualisieren



Arbeitsblatt kopieren

Der Text „Leben im Gleichgewicht“ thematisiert die Gegensätze menschlichen Lebens und die Aufgabe des Menschen, eine gesunde Balance zu finden. Nachdem der Text gelesen wurde, schildern die Schüler kurz ihre Eindrücke dazu. Dabei wird nicht diskutiert. Der Arbeitsauftrag besteht darin, den Text anschaulich in einem Bild zu interpretieren. Die fertigen Werke werden ausgehängt und in einem Museumsgang gemeinsam betrachtet.



- Die Schüler erhalten die Vorgabe, eine Waage in das zu zeichnende Bild zu integrieren.
- Der Text wird pantomimisch interpretiert.



Bei manchen Themen ist es sinnvoll, keine langen Diskussionen in Gang zu setzen, sondern die Schüler zum Nachdenken anzuregen.

Leben im Gleichgewicht

Gegensätze um uns herum und in uns selbst

prägen unser Leben:

*Spannung und Entspannung,
Leben und Tod,
Liebe und Hass,
Freundschaft und Feindschaft,
Nähe und Distanz,
Vertrauen und Misstrauen,
Hoffnung und Resignation,
Freiheit und Gefangenschaft,
Vertrauen und Angst,
Gesundheit und Krankheit,
Ruhe und Lärm,
Friede und Krieg,
Licht und Dunkelheit,
Wärme und Kälte,
Wachen und Schlafen,
Tag und Nacht,
Kindheit und Alter,
Steigen und Fallen,
Plus und Minus,
Geben und Nehmen,
Bindung und Lösung.*

*Immer wieder treffen wir auf die beiden Seiten,
die Polarität des Lebens.*

*Diese Spannung aushalten
und in den täglichen Anforderungen und Bedürfnissen
das Gleichgewicht zu finden
ist eine Lebensaufgabe.*

*Die Sehnsucht nach Harmonie und Ausgeglichenheit
durchzieht unser Leben wie ein roter Faden.*

*Es gilt, die Gegensätze im Gleichgewicht zu halten,
um so gesund und zufrieden zu leben.*



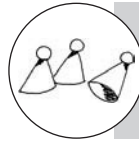
Male ein Bild, um den Text anschaulich zu machen. Dabei kannst du deiner Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen.

Bildet anschließend Kleingruppen, hängt die Ergebnisse auf und spricht in einem Rundgang darüber.





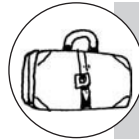
Auf den Punkt gebracht – Lebensweisheiten



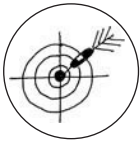
7.–10. Klasse



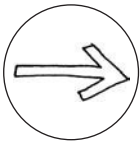
45 min



Arbeitsblätter, Stifte



Mithilfe von Sprichwörtern und Lebensweisheiten über das eigene Leben nachdenken



Arbeitsblätter kopieren

Der Lehrer erläutert den Schülern, dass sich in den knappen Sprichwörtern Lebensweisheiten und -erfahrungen bündeln. Jede Kultur und Gesellschaft verfügt über solche Sprüche. Die Schüler nennen einige Beispiele (*Lehrjahre sind keine Herrenjahre; Jeder ist seines Glückes Schmied; Ohne Fleiß kein Preis*).

Die Schüler bewerten in Einzelarbeit die Lebensweisheiten auf dem Arbeitsblatt (+, –, ?). Dabei sollen sie überlegen, welche Bedeutungen hinter den Sprüchen stehen und was sie uns heute noch sagen können.

In einem Gespräch werden die unterschiedlichen Bewertungen und Deutungen ausgetauscht.



- Die Schüler sammeln selbst Lebensweisheiten. Sie werden jeweils auf Karten geschrieben und an eine Pinnwand geheftet. Nach einer gemeinsamen Sichtung können die Schüler dazu Stellung beziehen.
- Die Schüler einigen sich auf ein paar Sinnsprüche, die als Motivationshilfe im Klassenraum für alle gut sichtbar angebracht werden (z. B.: *Sei der Held deines Lebens! Du schaffst das!*).



In den Dudenbänden „Zitate und Aussprüche“, „Redewendungen“ oder „Das große Buch der Zitate und Redewendungen“ und auf entsprechenden Internetportalen (www.zitate.net, www.aphorismen.de, www.alle-sprichwoerter.de) finden sich viele anregende Beispiele.

Auf den Punkt gebracht – Lebensweisheiten

In einem einzigen kurzen Satz kann sich eine tiefe Lebensweisheit ausdrücken. Es ist die Zusammenfassung von bestimmten Lebenserfahrungen, die Menschen gemacht haben. Lies zunächst alle Aussagen durch und kennzeichne sie mit den unten beschriebenen Symbolen (+, -, ?). Tauscht euch anschließend im Gespräch über eure Lebenserfahrungen aus, die ihr mit den Texten verbindet.



Lies und beurteile die einzelnen Aussagen.

+ = Dieser Aussage stimme ich zu.

- = Dieser Aussage stimme ich nicht zu.

? = Dazu habe ich eine Frage.

- Leben gelingt, wenn wir es lieben.
- Alles, was du bist – Alles, was du willst – Alles, was du sollst ... geht von dir selbst aus.
- Das Lächeln ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen.
- Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nutzen.
- Jeder ist so glücklich, wie er nach seinem eigenen Entschluss sein will.
- Jeder möchte die Welt verbessern und jeder könnte es auch, wenn er nur bei sich selbst anfangen wollte.
- Jeder kehre vor seiner eigenen Tür, dann ist die Straße sauber.
- Der Streber kennt nur eins, sein Ziel. Der Weise pflückt am Wege Blumen.
- In unserer Leistungsgesellschaft ist das Fingerspitzengefühl in die Ellenbogen gerutscht.
- Das Leben ist keine Generalprobe.
- Wer die Vergangenheit kennt, kann über die Zukunft reden.
- Nimm dir Zeit für dein Leben. Du hast nur das eine.
- Die höchste Form der Anerkennung ist der Neid.
- Keine Straße ist zu lang mit einem Freund an der Seite.
- Sei freundlich zu unfreundlichen Menschen. Sie brauchen es am meisten.
- Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.
- Wichtig ist, dass du machst, was du liebst.
- Wer nicht weiß, wohin er will, darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.
- Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keines da.
- Jeder ist seines Glückes Störenfried.
- Die meisten Menschen werden kleiner, wenn man sie unter die Lupe nimmt.
- Der Pessimist findet zu jeder Lösung das passende Problem.
- Das Leben können wir nur rückwärts verstehen, aber wir müssen es vorwärts leben.
- Die meisten Menschen werden als Original geboren und sterben als Kopie.
- In jeder Gesellschaft gibt es Macher, Mitmacher und Miesmacher.
- Das Leben ist schon passiert, während wir gerade noch Pläne machen.
- Man kennt erst seine Grenzen, wenn man dort gewesen ist.

Auf den Punkt gebracht – Lebensweisheiten

- Das Leben ist viel zu kurz, um es nicht zu mögen.
- Das Böse triumphiert, wenn sich alle guten Menschen raushalten.
- Weiß erkennt man am besten, wenn man Schwarz dagegen hält.
- In jedem Menschen steckt etwas Kostbares.
- Zu Hause bist du dort, wo du geliebt wirst.
- Leben ist das, was einem zustößt, während man auf die Erfüllung seiner Träume wartet.
- Du kannst die Welt nicht ändern, aber dich selbst.
- Nur wer liebt, was er tut, macht es gut.
- Wer nach einer hilfreichen Hand sucht, findet sie am besten am Ende des eigenen Armes.
- Ideen sind nicht verantwortlich für das, was die Menschen aus ihnen machen.
- Sind wir nicht alle kleine Selbstdarsteller?
- Nimm dir Zeit, sie liegt überall herum.
- Ich suche eine Antwort, wenn ich nur die Frage wüsste.
- Herr, vergib ihnen nicht, denn sie wissen genau, was sie tun.
- Heute schon gelebt?
- Und von wem haben Sie Ihre Meinung?
- Wer morgens zerknittert ist, hat tagsüber viele Entfaltungsmöglichkeiten.
- Träume sind die letzten Abenteuer in einer Welt der vorgeschriebenen Fantasie.

Wie lautet dein Lebensmotto?
